

Andrew Buchwalter, Jacksonville

Objektiver Geist, Autonomie der Vernunft und die Logik der Selbstreflexion¹

Hegels Auffassung von Philosophie kann beschrieben werden als eine, die sich selbst erklärt. Im Einklang mit der Verpflichtung gegenüber der Autonomie der Vernunft ist es für Hegel wichtig, dass die Philosophie ihre eigene Natur, Grundlage und ihren Status selbst bestimmt. Diese Ansicht erörtert Hegel am ausführlichsten gegen Ende der *Lehre des absoluten Geistes*, die selbst wiederum die *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften* abschließt. Dort führt er näher aus, dass die Philosophie eine Form der sich selbst erkennenden Vernunft nach dem Vorbild des göttlichen Intellekts sei, das „Denken des Denkens“ wie es Aristoteles bekanntermaßen im Buch Lambda seiner *Metaphysik* formulierte.² Dabei handelt es sich um eine fundierte Vorstellung von einer sich selbst begründenden Vernunft, bei der die reflexive Selbstrechtfertigung isomorph zu ihrer eigenen Selbsterzeugung verläuft.

Hegels Einschätzung des philosophischen Selbstverständnisses ist zwar weitgehend in der Lehre des absoluten Geistes ausgedrückt, doch lässt sie sich nicht auf diese eine Darstellung begrenzen. Hegel tritt für die Einheit der Vernunft ein und schöpft in seinem ganzen philosophischen System aus den Quellen der Selbstreflexivität, sowohl in der *Logik* als auch in den verschiedenen Bereichen der *Realphilosophie*. Er betont diesen Punkt besonders in Bezug auf seine politische Philosophie und auf das, was er die Lehre des objektiven Geistes nennt. Hegel schreibt in der ‚Vorrede‘ zur *Rechtsphilosophie*: Es wird „von selbst auffallen, daß das Ganze wie die Ausbildung seiner Glieder auf dem logischen Geiste beruht“ und „[v]on dieser Seite möchte ich auch vornehmlich, daß diese Abhandlung gefaßt und beurteilt wird“ (TWA 7, 12 f.).

¹ Für eine ausführlichere Besprechung der in diesem Beitrag behandelten Themen, siehe: Andrew Buchwalter, „Hegel’s Political Philosophy as Metaphilosophy“, in: *The Relevance of Hegel’s Concept of Philosophy: From Classical German Philosophy to Contemporary Metaphilosophy*, hg. v. L. Illetterati und G. Miolli, London 2021, 149–164.

² G. W. F. Hegel, *Werke in zwanzig Bänden. Theorie-Werkausgabe*, hg. v. E. Moldenhauer und K.-M. Michel, Frankfurt a.M. 1971 [nachfolgend TWA], 20, 455; 10, § 577.